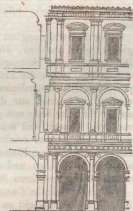


Die Hauptschönheit der äussern Architektur des P. Farnese beruht in dem unvergleichlich schönen Verhältnisse, in welchem die horizontalen Gliederungen und namentlich das Hauptgesimse zur Masse des ganzen Gebäudes stehen. Im Uebrigen bringen die vielen kleinen Fenster etwas eintöniges in die Façaden; wären ihrer weniger und grössere, so würde man schwerlich Eintönigkeit in der gleichmässigen Wandfläche finden; die Fenster haben aber an sich etwas kleinliches, namentlich die des obersten Stockes. Die Mitte der Vorderfaçade ist blos durch das Portal bezeichnet; die Fenster darüber nehmen einen Anfang zu hervorragender Ausbildung, bleiben aber im Anfange schon stecken. Die Hinterfaçade dagegen hat eine schön durchgeführte dreitheilige Mittelpartie, welche die Architektur des Hofes wiederholt. Im obersten Geschoss ist eine offene Loggia, die leider in das prachtvolle Hauptgesims ohne besondere Lösung hineinschneidet. Der Hof selbst hat eine strenge ernste Architektur von zwei Ordnungen Halbsäulen und einer dritten von korinthischen Pilastern, die seltsamer Weise durch einen Aufsatz direkt mit der Platte des Hauptgesimses in Verbindung treten. An Unschönheiten fehlt es auch nicht; dahin gehört namentlich die Art, wie die Fenster des Mittelgeschosses in die runden Bogenfelder eingesetzt sind.

Das Material, aus welchem der stolze Palast gebaut ist, ist ein durchaus schönes und edles. Die Ecken der Façaden, alle Gesimse, die Fenstereinfassungen, der Sockel und im Hofe Säulen, Pilaster und Bögen bestehen aus porösen Travertinquadern, die aus dem Kolosseum gestohlen sind, alle Mauerflächen dagegen aus Ziegelsteinen, die fast dieselbe schöne, gesättigte gelbe Farbe haben als der Travertin. Es ist dies eigentlich die wünschenswertheste



Pal. Farnese. Theil der Façade.



Hof des Pal. Farnese.